

Niedersachsen erreicht Platz 5 beim Bildungsmonitor 2009

Gute Ergebnisse bei der Zeiteffizienz, starke Verbesserung bei der Bekämpfung der Bildungsarmut +++ beim Ausbau der Ganztagsinfrastruktur unterhalb des Bundestrends

Köln. Niedersachsen erreicht beim Bildungsmonitor 2009 erneut Rang 5. Das Bundesland kann sich gegenüber 2008 im Durchschnitt der Handlungsfelder um 3,3 Punkte verbessern. Die größten Veränderungen sind in den Handlungsfeldern Integration (+11,4) und Zeiteffizienz (+11,7) zu verbuchen.

Das sind Ergebnisse des Bildungsmonitors 2009, einer seit 2004 vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) erstellten Bildungsstudie. Die Analyse des föderalen deutschen Bildungssystems bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand überwiegend 2007), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Niedersachsen schneidet in den meisten der 13 Handlungsfelder gut ab. Das beste Bundesländer-Ergebnis überhaupt erreicht das Land beim Handlungsfeld Zeiteffizienz, bei der Ausgabenpriorisierung für Bildung kommt es auf Rang 4. Die zweitstärkste Verbesserung aller Länder seit dem Bildungsmonitor 2004 erreicht Niedersachsen bei der Bekämpfung der Bildungsarmut und nimmt hier inzwischen Platz sieben ein. Steigerungsfähig sind der Beitrag zur Akademisierung, die Schulqualität und das Angebot an Ganztageseinrichtungen.

Hinter dem Gesamtspitzenreiter Sachsen kommen Thüringen und Baden-Württemberg auf die Plätze zwei und drei. Bayern und Niedersachsen bilden das Verfolgerduo. Im Hauptfeld liegen mit geringen Abständen voneinander Bremen, das Saarland, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, NRW und Berlin. Keines der Bundesländer liegt abgeschlagen zurück – seit 2004 haben sich alle im Durchschnitt der 13 Handlungsfelder verbessert. Die stärksten Veränderungen erreichen neben Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt der Stadtstaat Bremen. Die Hansestadt klettert vom 15. Platz im Jahr 2004 auf den sechsten Rang beim aktuellen Bildungsmonitor.

Zu einzelnen Handlungsfeldern im Niedersachsen:

Zeiteffizienz (BM 2009: erster Platz):

Niedersachsen ist sehr weit fortgeschritten bei der Umsetzung der Bologna-Ziele. Im Studienjahr 2007 waren bereits 72,5 Prozent aller Studienanfänger in Bachelorstudiengängen eingeschrieben (Bundesdurchschnitt: 60,2 Prozent). Nur in Bremen und NRW war der Umsetzungsprozess weiter vorangeschritten. Auch an anderer Stelle sind die Hochschulen effizient. Für die Auswahl der wichtigsten Studienfächer lag die durchschnittliche Studiendauer bei 10,8 Semestern (Bundesdurchschnitt 11,2). Nur in Bayern und Sachsen kamen die Studierenden im Jahr 2007 zügiger zum Abschluss. Auch im beruflichen Bildungssystem wird effizient mit Zeit umgegangen. Nach Bayern und Baden-Württemberg war der Anteil der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge im Jahr 2006 mit 19,7 Prozent am niedrigsten (Bundesdurchschnitt: 20,5 Prozent).

Ausgabenpriorisierung (BM 2009: vierter Platz):

Bildungsausgaben hatten im Jahr 2006 in Niedersachsen ein hohes Gewicht in den öffentlichen Haushalten. 2000 gab Niedersachsen je Einwohner an unmittelbaren öffentlichen Ausgaben rund 3.780 Euro aus und steigerte die Ausgaben bis 2006 nur leicht auf rund 3.910 je Einwohner. Pro Bildungsteilnehmer wurden die Ausgaben stärker erhöht. An den Hochschulen (ohne Medizin) stiegen sie von 8.790 Euro im Jahr 2000 auf 10.530 Euro im Jahr 2006. Relativ zu den öffentlichen Ausgaben je Einwohner waren die Hochschulausgaben je Student in Niedersachsen von allen Bundesländern am höchsten. Auch an den Grundschulen stiegen die Bildungsausgaben je Grundschüler – von 3.600 Euro im Jahr 2000 auf 4.000 Euro im Jahr 2006. 2006 belegte Niedersachsen beim Vergleich der relativen Ausgaben für Grundschüler Platz 7. Fazit: Die Ausgaben im Bildungssystem stiegen deutlich stärker als die sonstigen öffentlichen Ausgaben.

Bildungsarmut (BM 2009: siebter Platz):

Im Jahr 2000 verließen rund 8.450 Schüler ohne Abschluss die Schule. Das waren 10,1 Prozent aller Schulabsolventen (Bundesdurchschnitt in 2000: 9,2 Prozent). Im Jahr 2007 konnte diese Zahl auf rund 6.930 gesenkt werden – die Abbrecherquote sank auf 7,6 Prozent. Damit konnte fast der Bundesländerdurchschnitt von 7,3 Prozent erreicht werden. Besonders stark waren Niedersachsen darin, an beruflichen Schulen schulische Abschlüsse nachzuholen – erster Platz der Bundesländer. Gegenüber dem Bildungsmonitor 2004 hat sich Niedersachsen beim Feld „Bekämpfung der Bildungsarmut“ am zweitstärksten verbessert.

Förderinfrastruktur (zehnter Platz):

Auch wenn in den letzten Jahren der Ausbau vorangetrieben wurde: Das Ganztagsangebot in Niedersachsen ist weiterhin stark ausbaufähig. Im Jahr 2008 besuchten nur 2,1 Prozent der Kinder im Alter unter 3 Jahren und nur 10,7 Prozent der Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren eine Ganztageseinrichtung (Bundesdurchschnitt unter 3: 7,3 Prozent / 3-6: 26,9 Prozent). Auch an den Grundschulen lag im Jahr 2007 der Anteil der Ganztagschüler mit 3,0 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit 15,5 Prozent.

Schulqualität (13. Platz):

Die PISA-Testleistungen der 15-jährigen Jugendlichen im Jahr 2006 im Lesen und in der Mathematik lagen unter dem OECD-Durchschnitt und unter dem Durchschnitt vieler Bundesländer.

Hintergrund der Studie

In die Studie *Bildungsmonitor 2009* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Ganztagsbetreuungskennzahlen, PISA-Ergebnisse, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2007: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden auch die Ergebnisse des Bildungsmonitor 2009 zu den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2009/ 08/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2009

Land	Gesamtergebnis ¹			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte (Rang)			Punkte	
	2009	2008	2004	2009 zu 2008	2009 zu 2004
1. Sachsen	79,5	72,9 (1)	53, 1 (3)	6,5	26,4
2. Thüringen	75,3	69,6 (3)	49,3 (5)	5,6	26,0
3. Baden-Württemberg	73,1	69,7 (2)	57,3 (2)	3,4	15,8
4. Bayern	68,9	67,4 (4)	57,5 (1)	1,5	11,4
5. Niedersachsen	66,4	63,1 (5)	46,6 (9)	3,3	19,8
6. Bremen	64,6	59,5 (8)	41,6 (15)	5,1	23,1
7. Saarland	64,2	62,0 (6)	47,1 (8)	2,2	17,2
8. Rheinland-Pfalz	64,0	58,6 (9)	45,6 (10)	5,4	18,5
9. Sachsen-Anhalt	63,2	58,6 (10)	38,6 (16)	4,6	24,6
10. MVP	62,5	51,2 (16)	43,5 (12)	11,3	19,1
11. Hessen	61,5	58,0 (12)	47,4 (7)	3,5	14,1
12. Brandenburg	61,3	57,8 (14)	41,7 (14)	3,5	19,6
13. Hamburg	61,2	60,3 (7)	52,0 (4)	0,9	9,3
14. Schleswig-Holstein	60,9	58,0 (12)	47,7 (6)	2,9	13,2
15. NRW	60,5	56,6 (15)	44,7 (11)	3,9	15,8
16. Berlin	58,3	58,2 (11)	42,7 (13)	0,1	15,6

Quelle: IW Köln; Stand: 03.08.2009; Rundungsdifferenzen

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2009 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2007 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Anhang

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz: Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU: PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration: Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung: Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung: Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote